

Hochschule Luzern
Design und Kunst, Textildesign
6. Semester

Goa – Eine Subkultur und ihre Philosophie

Bachelor Arbeit 2018

Abgabedatum: 25. Mai 2018
Zeichenzahl: 62'595 inkl. Leerzeichen

Heidi Biedermann
Homburgstrasse 2
4600 Olten
e-mail: heidi.biedermann@bluewin.ch

Mentor: Alexis Schwarzenbach

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1 Einleitung..... | 4 |
| 2 Die Hippiebewegung, Vorläufer der Goa-Kultur | 5 |
| 2.1 Entstehung, Philosophie und Eigenschaften | 5 |
| 3 Goa | 8 |
| 3.1 Geschichte und Entstehung..... | 8 |
| 3.2 Die Goa-Kultur | 11 |
| 3.2.1 Eigenschaften, Werte und Codes..... | 11 |
| 3.2.2 Musik..... | 11 |
| 3.2.3 Tanz..... | 12 |
| 3.3 Fashion und Style..... | 14 |
| 3.4 Kunstformen..... | 18 |
| 3.4.1 Dekoration und Design | 18 |
| 3.4.2 Psychedelische Kunst..... | 20 |
| 3.4.3 Visuals – Visuelle Performances..... | 24 |
| 3.5 Goa-Kultur heute | 24 |
| 3.5.1 Die Goa-Party..... | 24 |
| 3.5.2 Goa-Festivals..... | 25 |
| 4. Boom Festival | 28 |
| 4.1 Facts zu Boom..... | 28 |
| 4.2 Nachhaltigkeit am Boom | 28 |
| 5 Schluss | 32 |
| 6 Anhang..... | 36 |
| 6.1 Literaturverzeichnis..... | 36 |
| 6.2 Internetquellen..... | 36 |
| 6.3 Bildquellen | 37 |

1 Einleitung

Die Goa-Szene, eine Subkultur, in der die Gemeinschaft sowie das Zugehörigkeitsgefühl von grosser Bedeutung ist, fand bis anhin in der Öffentlichkeit nur wenig Beachtung. Die Anfänge finden sich Ende der 1980er Jahre im Bundesstaat Goa, einem ehemaligen Hippieparadies an der Westküste Indiens. Die Goa-Szene ist bekannt für ihre aufwändig und bunt dekorierten Bühnen und unterschiedlichen Formen der Kunst wie Malereien, Visuals oder Performances. Der Fokus der Goa-Kultur liegt auf einer stark mit der 68er-Bewegung verbundenen, lebensbejahenden Philosophie. Die nicht selten mehrere Tage dauernden Partys und Festivals sind von einem ganzheitlichen Ansatz geprägt und Ausdruck eines friedlichen Miteinanders. Spiritualität, Meditation, persönliche Entwicklung wie auch der Fokus nach innen spielen bei solchen Veranstaltungen eine zentrale Rolle.

Im schriftlichen Teil meiner Bachelor Arbeit möchte ich die Goa-Szene und die für sie wichtigen Veranstaltungen, wie Festivals und Partys, darunter auch das Boom Festival, genauer untersuchen. Dabei interessiert mich einerseits die Geschichte der Goa-Kultur, ihre Parallelen zur 68er-Bewegung und welche grundlegenden Werte vertreten werden. Andererseits soll ermittelt werden, ob es eine szenentypische Ästhetik gibt und wie sich diese in unterschiedlichen Bereichen zeigt. Des Weiteren möchte ich herausfinden, welche Kunstformen und Symboliken präsent sind und welche Bedeutung ihnen beigemessen wird. Zum Schluss soll untersucht werden, inwiefern es innerhalb der Szene, insbesondere an grossen Anlässen wie dem Boom Festival, einen Nachhaltigkeits- und Bewusstheitssinn gibt und wie sich dieser manifestiert.

In dieser Arbeit soll die moderne Goa-Szene mit ihren Absichten, Einstellungs- und

Haltungsformen untersucht und schliesslich auch kritisch hinterfragt werden.

Im Bezug auf die gestalterische Arbeit interessieren mich die geschichtlichen Hintergründe und die Lebenshaltung der Goa-Kultur, da unsere Zielgruppe grösstenteils aus Menschen besteht, die dieser Bewegung angehören. Ich möchte herausfinden, welche Rolle ein bewusster und nachhaltiger Lebensstil für Szenenangehörige spielt, um abzuschätzen ob nachhaltig hergestellte Produkte wie unsere Taschen überhaupt Anklang finden. Zudem möchte ich aufzeigen, welche Ästhetiken und Symboliken in Bezug auf Kunst, Mode und Gestaltung bereits vorhanden sind, damit wir uns in der gestalterischen Arbeit bewusst davon distanzieren und neu erfinden können.

2 Die Hippiebewegung, Vorläufer der Goa-Kultur

2.1 Entstehung, Philosophie und Eigenschaften

Die Hippiebewegung hat ihren Ursprung in den späten 1960er Jahren in den USA und fand auch in Europa viele Anhänger. Sie wuchs aus den Reihen der um 1945 geborenen Nachkriegskinder, die sich von dem verknöcherten Denken der Kriegsgeneration befreien und deren strenge Sexualmoral durchbrechen wollten.¹ Ihr Ziel war es, aus der vom Kapitalismus geprägten, konsumsüchtigen Wohlstandsgesellschaft auszusteigen, eine Gegengesellschaft aufzubauen und Gleichaltrige ebenfalls zum Ausstieg zu motivieren. Geld und Materialismus symbolisierten die Werte der alten, kriegerischen Welt. Sie strebten stattdessen nach einer antiautoritären und enthierarchisierten Welt- und Wertordnung ohne Klassenunterschiede, Leistungsnormen, Unterdrückung, Grausamkeit und Kriege.² Viele machten sich auch als spirituelle Sucher auf den Weg, berührt von der Utopie einer neuen, liebevollen Welt.³ Der gemeinsame Nenner der Bewegung bildete

der Protest gegen den Vietnamkrieg. Das politische Engagement und der neue Lebensstil beschränkten sich vorerst nur auf kleine, vor allem universitäre Gruppen.⁴ Sie nutzten ihr Verhalten und ihr Aussehen, um sich vom Rest der Gesellschaft abzuheben und auf eine friedliche Art und Weise, mit Blumen und LSD, gegen die Wohlstands- und Leistungsgesellschaft zu rebellieren. Dazu gehörten lange Haare, bunte, lange Kleider, abgewetzte Jeans, farblose Hemden, sowie zerknitterte, unpassende oder schmutzige Kleidungsstücke. Mit nackten Füßen wurde den kältesten Tagen getrotzt, doch wenn es heiss war, hüllte man sich in dicke Schaffellmäntel, schwere Umhänge und knöchellange Strickjacken.⁵

Die Grundstimmung der Hippiegeneration wurde stark von kulturellen Momenten getragen. Die Musik spielte eine wichtige Rolle. Bis in die 1960er Jahre gab es das Konstrukt einer Band, wie wir es heute kennen, nicht. Zwar gab es Komponisten und Solokünstler, aber die Autonomie der Rockmusik war vollkommen neu. Sie hat viel zur Aufbruchsstimmung und Euphorie beigetragen.⁶ Damals war der vom Blues beeinflusste Heavy Rock, aber auch der sogenannte Acid Rock, in welchem sich psychedelische Erfahrungen mit LSD oder anderen Drogen widerspiegeln, sehr angesagt.⁷ Die abstrakte Musik mit ihren langen Texten sollte bestenfalls unter Drogeneinfluss gehört werden, damit man sich in Ruhe Gedanken dazu machen konnte. Besonders viel Wert legten die Musikkünstler auf die optische Show während ihrer Auftritte. Komplexe

1 Vgl. zur Hippiebewegung: Beat Grossrieder, Das Jahr mit den Blumen im Haar. Der Summer of Love 1967 in Zürich, Seismo Verlag, 2018; Erika Hebeisen, Gisela Hürlimann, Regula Schmid (Hrsg.), Reformen jenseits der Revolte. Zürich in den langen Sechzigern, Chronos Verlag, 2018; Christoph Zürcher, In: Wir 68er, Erinnerungen an wilde Zeiten, NZZ am Sonntag, Gesellschaft, 1. April 2018; Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/jugendkulturen-in-deutschland/36172/die-hippies>, aufgerufen am 9. März 2018; <http://www.wannewitz.de/Kurse/zk13/Hippie.htm>, aufgerufen am 9. März 2018

2 Vgl. <http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/jugendkulturen-in-deutschland/36172/die-hippies>, aufgerufen am 9. März 2018

3 Vgl. Barbara Höfler, In: Wir 68er, Erinnerungen an wilde Zeiten, NZZ am Sonntag, Gesellschaft, Gisela Getly, 1. April 2018, S.9

4 Vgl. Christoph Zürcher, In: Wir 68er, Erinnerungen an wilde Zeiten, NZZ am Sonntag, Gesellschaft, Dieter Meier, 1. April 2018, S.8

5 Vgl. <http://www.wannewitz.de/Kurse/zk13/Hippie.htm>, aufgerufen am 9. März 2018

6 Vgl. Christoph Zürcher, In: Wir 68er, Erinnerungen an wilde Zeiten, NZZ am Sonntag, Gesellschaft, Dieter Meier, 1. April 2018, S.8

7 Vgl. <http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/jugendkulturen-in-deutschland/36172/die-hippies>, aufgerufen am 9. März 2018

Lichtanlagen, Filmausschnitte, Textein-
spielungen vom Tonband und asymmetri-
sche Rhythmen sollten den Zuhörer in einen
Trancezustand versetzen.⁸ Im August 1969
verhalf das Woodstock Festival südlich von
New York den musikalischen Pionieren der
Bewegung zu einem gigantischen Publizitätsschub. 40'000 Zuschauer bekamen 32
Bands, darunter Stars wie Jimi Hendrix, Janis Joplin und The Who, zu hören. Entgegen der hochkommerziellen Organisation, feierte der Underground seinen grössten Triumph: Der Mythos eines neuen, sozialen, friedliebenden Amerikas war geboren. Gleichzeitig war dies das Ende der Hippies als Vorreiter: Fortan teilten sie ihren ver-ruchten Geschmack mit dem Mainstream.⁹ Die intensive Phase der Bewegung dauerte etwa drei Jahre, dann flaute die Dynamik ab. Trotzdem kann die 68-er Bewegung nicht nur als ein kurzes Aufblitzen bezeichnet werden, denn sie brachte eine Liberalisierung, die über das studentische Milieu hinausging.¹⁰

8 Vgl. <http://www.wannewitz.de/Kurse/zk13/Hippie.htm>, aufgerufen am 9.März 2018

9 Vgl. mah. In: Wir 68er, Erinnerungen an wilde Zeiten, NZZ am Sonntag, Gesellschaft, Musik, 1. April 2018, S.15

10 Vgl. Christoph Zürcher, In: Wir 68er, Erinnerungen an wilde Zeiten, NZZ am Sonntag, Gesellschaft, Dieter Meier, 1. April 2018, S.8



Abbildung 1: Junger Zürcher Hippie mit Gitarre und Blumen im Haar, Sommer 1967.



Abbildung 2: Zürcher Blumenkinder im August 1967.



Abbildung 3: Lange Haare und Schlabberlook an einer Hippie-Veranstaltung 1967 in der Schweiz.

3 Goa

3.1 Geschichte und Entstehung

Goa Gil ist ein ehemaliger, aus San Francisco stammender Hippie und bedeutungsvoller DJ innerhalb der Goa-Szene. 1969 wanderte er nach Indien aus, wo er sich einem religiösen, streng asketischen Leben verschrieb.¹¹ Er beschreibt den Übergang der 68er-Bewegung zu den frühen Anfängen der Goa- Kultur folgendermaßen: «Am Ende des Sommers 1969, als die Woodstock-Nation auf den Fernsehgeräten in den Vorstädten zu sehen war, platzte die Blase. Der Zauber war verblichen und etwas Besonderes war verloren gegangen. In dieser Zeit entschieden sich viele von uns auf Reisen zu gehen. Wir wollten unseren Headspace in den Ländern testen, die unser Denken so sehr beeinflusst hatten. Es war der Osten – und vor allem Indien.»¹²

Die Geschichte des Psychedelic Trance begann im Bundesstaat Goa an Indiens Westküste. Bis 1962 war Goa eine portugiesische Kolonie, wobei es sich vom Rest des Landes durch seine religiöse Offenheit, Liberalität und kulturelle Vielfalt unterschied. Bereits in den 1960er Jahren entwickelte sich der Ort zu einem internationalen Treffpunkt für Hippies, Aussteiger, Freigeister und Mystiker. Die tiefe Spiritualität in Indien und die einzigartige Kultur des Landes haben diesen Ort zum Ursprung der Goa- und zu einem Ort für die Nachfolger der Hippiebewegung gemacht.¹³ Es wurden Kommunen gegrün-

det und gemeinsam Partys gefeiert. Damals reisten viele um die Welt, die sich nicht an die Gesellschaft und die in ihr vorherrschenden Normen anpassen wollten. Karawanen von Wohnmobilen, die sogenannten Hippie-Trails, fuhren in ferne Länder und abgelegene Gebiete, um ungestört einem eigenen Lebensstil nachgehen zu können.¹⁴ Die Partys und die elektronische Musik kamen erst später nach Goa und gaben der Küstenregion mehr Anziehungskraft und Berühmtheit.¹⁵ Mit ihrer Position ausserhalb der konventionellen westlichen Gesellschaft schufen Jetset-Hippies und Backpacker aus Europa und Amerika ein buntes Paradies. Es war eine sichere Möglichkeit, den kalten westlichen Wintern zu entfliehen. Die Aussteiger waren sehr feierfreudig und so entstanden Partys, an denen hauptsächlich psychedelischer Rock und Reggae gespielt wurde. Als schliesslich Generatoren und Musikanlagen eingeflogen wurden, gewannen die Strandpartys zunehmend an Bedeutung. Es folgten Dekorationen aus fluoreszierenden Farben und indischer Mythologie, welche im Zusammenhang mit der bizarren elektronischen Musik eine eindrückliche Wirkung entfalteten. Während der Hitzeperiode ab April und der darauffolgenden Regenzeit von Juli bis August kehrte ein Grossteil der Besucher in ihre Herkunftsländer zurück, wo sie diese Art von Partykultur und Musik weiterverbreiteten, um in der darauffolgenden Saison wieder neue Einflüsse nach Indien zurückzutragen. So entwickelte sich Goa zu einem sehr innovativen Pool der elektronischen Musik. Durch die internationale Zusammensetzung der Beteiligten wurde Goa zu einem Treffpunkt für Menschen aus unterschiedlichsten Sozialisationen. Es formte sich mehr und mehr ein eigenständiger Musikstil, den man

11 Vgl. Benjamin Puschl-Schliefnig, Die Goa-Szene. Annäherung an das Phänomen Goa Parties. Diplomarbeit Studium der Psychologie, Klagenfurt 2008, S.23

12 Vgl. Goa Gil, Die Wurzeln des Psytrance, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.10

13 Vgl. Kai Mathesdorf, Die Entwicklung des Psytrance, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.15

14 Vgl. Benjamin Puschl-Schliefnig, Die Goa-Szene. Annäherung an das Phänomen Goa Parties. Diplomarbeit Studium der Psychologie, Klagenfurt 2008, S.21

15 Vgl. Pascal Querner, Magische Orte, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.15

schliesslich Goa-Trance, später Psychedelic Trance nannte.¹⁶ Anfangs der 1990er Jahre entwickelte sich weltweit eine Szene von Liebhabern der Goa Musik, deren Popularität in Europa und den USA durch berühmte DJs gefördert wurde. Von da an verbreiteten sich Goa-Partys rasch und die Goa-Kultur wanderte in andere Länder, wo sie ihre Fortsetzung fand und weitere Mitglieder gewann. Dadurch wurden die Partys immer grösser und häufiger und Festivals fanden vermehrt statt. In Goa selber begann die indische Regierung Reformen durchzuführen, welche die Freiheiten der dort sesshaften Aussteiger einschränkte und der Region zusätzlich kommerziellen Tourismus brachte. Somit verlor der Ort an Attraktivität und die Szene verlagerte sich von Indien nach Europa und Israel.¹⁷

16 Kai Mathesdorf, Die Entwicklung des Psytrance, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.16

17 Vgl. Benjamin Puschl-Schliefnig, Die Goa-Szene. Annäherung an das Phänomen Goa Parties. Diplomarbeit Studium der Psychologie, Klagenfurt 2008, S.24



Abbildung 4: Erste Strandpartys in Goa.



Abbildung 5: Der Ursprung aller Goa-Partys Ende der 1960er Jahre.

3.2 Die Goa-Kultur

3.2.1 Eigenschaften, Werte und Codes

Die Goa-Szene ist aus unterschiedlichen Strömungen entstanden. Dazu gehören die Friedensbewegung, die Frauenbewegung, die Schwulenbewegung, die Esoterik- und New Age-Szene, sowie weitere alternative und spirituelle Bewegungen. Auch heute ist die Verbindung zu diesen Strömungen noch spürbar, spricht die Suche nach neuen Gesellschaftsformen und alternativen Lebensentwürfen abseits der Leistungs- und Konsumgesellschaft in den kapitalistischen Industrieländern. Eine weitere Gemeinsamkeit stellen die spirituellen Inhalte und Einflüsse verschiedener Religionen, besonders der Buddhismus und Hinduismus innerhalb dieser Bewegung dar.¹⁸ Die globale Goa-Szene ist keine in sich geschlossene, homogene Szene. Es gibt viele Trance-Szenen, die sich nach Land, Musikkrichtung und sogar nach regionalen Ausrichtungen unterscheiden. Dennoch gibt es ein einheitliches Erscheinungsbild und bestimmte Codes, die die Psytrance-Kultur von anderen Szenen unterscheidet. Neben der Musik, Kleidung und der Kunst, die an allen Partys und Festivals präsent ist, steht Freundlichkeit, Toleranz und die Lust am Spass grossgeschrieben. Die Veranstaltungen werden von Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten besucht. Die grössten Goa-Szenen gibt es in Brasilien, Deutschland, England, Österreich, der Schweiz, in Portugal, aber auch in Südafrika, Russland, Israel und Japan. Musik, Dekoration und Visuals in fluoreszierender Aufmachung dienen als Werkzeuge, um schneller ins Trance-Universum einzutauchen. Irgendwann tanzt man nicht mehr, sondern man wird gefanzt durch eine unsichtbare, unerklärliche Kraft. Da Trance

18 Vgl. Benjamin Puschl-Schliefnig, Die Goa-Szene. Annäherung an das Phänomen Goa Parties. Diplomarbeit Studium der Psychologie, Klagenfurt 2008, S.22

nicht altersabhängig ist, werden auch Kinder in die Szene integriert und auf Festivals spezielle Bereiche für sie errichtet. Ein zentrales Element der Szene ist das starke Gemeinschaftsgefühl und das Fokussieren auf einen bewussten Umgang mit der Natur, ökologisches Denken und die geistige und emotionale Weiterentwicklung jedes Individuums.¹⁹ Die Werte Love, Peace, Unity and Respect kommen besonders zum Ausdruck und schlagen Brücken zur Hippie-Mentalität der 1960er Jahre.²⁰ Aus der Innensicht der Goa-Szene ist es selbstverständlich, dass sie sich in Bezug auf Offenheit, Tiefe und Kreativität von anderen Musikszenen, sowie von der bürgerlichen Gesellschaft abgrenzt.²¹

3.2.2 Musik

Goa und Trance, beides Sub-Genres des Techno, sind spezielle Stilrichtungen in der elektronischen Musik mit einer dazugehörigen Szene.²² Die für die Goa-Szene typische Musik wurde erstmals in der Saison 1983/84 auf Goa gespielt. Bis dahin tanzte man zu normaler Musik von Künstlern wie Billy Idol oder Tina Turner. Die neue, von Computern und Synthesizern beeinflusste und veränderte Musik wurde wegen dieser modernen Technologien Techno genannt. Als in den 1990er Jahren der elektronische Musikstil Techno populär wurde, änderte man in der Goa-Szene den Namen von

19 Vgl. Tom Rom, Szene und Codes, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.28/29

20 Vgl. Matthias Bär, Goa und Trance- hedonistische Spassbewegung oder Jugendreligion? Eine Untersuchung zur religiösen Dimension der Psy-Trance-Szene, VDM Verlag 2011, S.9

21 Vgl. Wolfgang Sterneck, Cybertribes – Projekte gegen das System, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.23

22 Vgl. Matthias Bär, Goa und Trance- hedonistische Spassbewegung oder Jugendreligion? Eine Untersuchung zur religiösen Dimension der Psy-Trance-Szene, VDM Verlag 2011, S.4

Techno zu Trance.²³ Heute wird diese Art von Musik häufig unter dem Begriff Goa-Trance, bzw. Psychedelic Trance zusammengefasst.²⁴ Goa-Trance unterscheidet sich in Gegensatz zu anderen Technoarten darin, dass vermehrt Elemente aus dem Genre der Ethno- und Weltmusik aufgegriffen werden. Dazu gehören exotische Musikfragmente wie Didgeridooklänge, Obertongesänge, oder das indische Saiteninstrument Tanpura.²⁵ Im Allgemeinen zeichnet sich die Musik durch ihren melodischen Charakter und durch wiederkehrende Sequenzen sphärischer Klänge aus. Typisch sind der Natur entnommene Geräusche, wie Palm- und Meeresrauschen oder Delphingesänge. Auch asiatische Laute und traditionell afrikanische Trommelrhythmen sind Teil der Klangästhetik. Im Trance sollen die Tänzenden von der Kombination aus weichen Klängen und schnellen Rhythmen in einen extrem entspannten, nahezu hypnotischen Zustand versetzt werden. Oftmals, auch in Kombination mit halluzinogenen Drogen, werden so Bewusstseinszustände erweitert und verändert.²⁶

3.2.3 Tanz

Für den Tänzer, auch Trancer genannt, ist die Partyerfahrung ein Ritual und der Tanz ist die Manifestation des physischen Aspekts dieses Rituals. Vergleicht man den Trance-Tanzstil mit Tanzstilen anderer Musikrichtungen, sind klare Unterschiede festzustellen. Im Gegensatz zum House

beispielsweise, wo reizvolle, verführerische Bewegungen dazugehören, wird beim Trance schlicht mit beiden Füßen abwechselungsweise auf den Boden gestampft. Während die Füße mit Stampfen beschäftigt sind, machen die Arme dirigierende Bewegungen nach oben. Es wird mit jedem Teil des Körpers getanzt, jedes Gefühl wird integriert. Für einen Uneingeweihten mag diese Art des Tanzes komisch und lächerlich erscheinen, denn in den Trance-Bewegungen ist keine grosse Komplexität sichtbar und es gibt keine Interaktionen mit einem Partner. Oftmals werden die Bewegungen jedoch von meditativen Bewegungskünsten wie Hula-Hoop, Poi, Kontaktjonglage oder Jonglierkunst begleitet.²⁷

23 Vgl. <https://www.mushroom-magazine.com/the-history-of-a-colourful-culture/>, aufgerufen am 30. März 2018

24 Vgl. Matthias Bär, Goa und Trance - hedonistische Spassbewegung oder Jugendreligion? Eine Untersuchung zur religiösen Dimension der Psy-Trance-Szene, VDM Verlag 2011, S.4

25 Vgl. Benjamin Puschl-Schliefnig, Die Goa-Szene. Annäherung an das Phänomen Goa Parties. Diplomarbeit Studium der Psychologie, Klagenfurt 2008, S.23

26 Vgl. Matthias Bär, Goa und Trance - hedonistische Spassbewegung oder Jugendreligion? Eine Untersuchung zur religiösen Dimension der Psy-Trance-Szene, VDM Verlag 2011, S.6-8

27 Vgl. Marc Brouard, Dance in Trance, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA - 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.50/51

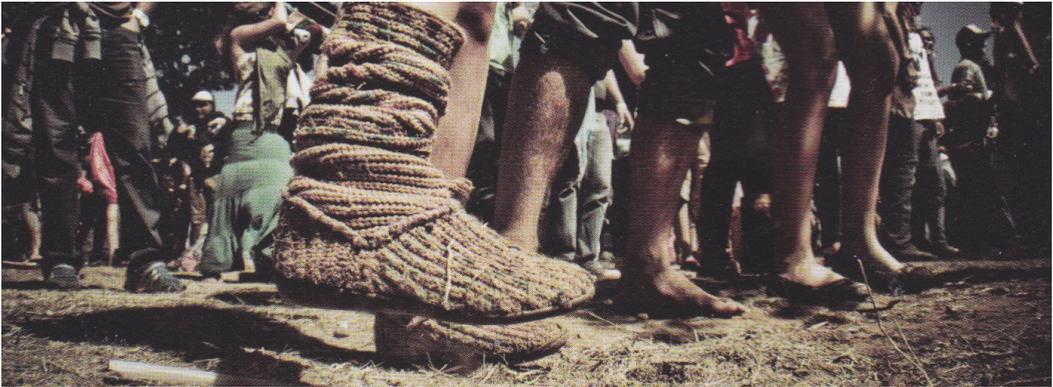


Abbildung 6: Das für den Psytrance typische Stampfen mit den Füßen.



Abbildung 7: Leuchtpoikünstler im Schwarzlicht.



Abbildung 9: Typisch für Goa; jeder tanzt für sich.



Abbildung 8: Bewegungskunst mit dem Hoola-Hoop am Boom Festival.

3.3 Fashion und Style

In der Psytrance-Szene ist in puncto Mode alles erlaubt. In den letzten zwanzig Jahren haben sich jedoch Labels entwickelt, die besonders gerne von Goanern getragen werden. Repräsentativ dafür sind die Labels Primitive Tribal Craft, Sew Much Love oder Space Tribe. Die sogenannte Trancewear, welche den heutigen Stil der Kultur repräsentiert, sieht man inzwischen auf vielen Events weltweit. Die Mode dient auch hier als wichtiges Identifikationssymbol. So hat sich in der Goa-Szene ein eigener Stil entwickelt, der das Erscheinungsbild der Partygänger prägt. Von hippiesken Patchworks, Tribal-Motiven über Steampunk bis hin zu fluoreszierenden Oms ist alles dabei. Die Kleidung besteht aus unterschiedlichen Materialien, von Bio-Baumwolle über südamerikanische Schafwolle, bis hin zu modernen Kunstfasern. Die Designs der Kleider stimmen oft mit der Dekoration oder den Visuals der Tanzfläche überein. Bilder und Motive sind stark beeinflusst von der fraktalen Kunst, asiatischen Kulturen, kosmischen Erscheinungen, Tieren, Zwergen, Pilzen und anderen magischen Pflanzen. So kann ein Kleidungsstück elfisch, dunkel, alternativ-natürlich, indisch oder auch knallig wirken. In dieser breiten Vielfalt kristallisieren sich jedoch zwei Lager heraus: Einerseits das bunte, komplexe, fluoreszierend-leuchtende, andererseits das natürliche, simple, dezente. Nicht fehlen dürfen die aufwändig zerschnittenen T-Shirts und Leggings, die den Blick auf Tattoos und Piercings freigeben. Heute gibt es über hundert Labels, welche den typischen Goa-Stil vermarkten. Einige setzen auf UV-aktive Designs und mythologische Symbole aus unterschiedlichen Kulturen. Andere wiederum legen Wert auf nachhaltig produzierte Textilien und Funktionalität.²⁸

Ebenfalls populär bei den Anhängern der Goa-Kultur ist ein Modestil, der sich am besten mit dem Wort Ethno beschreiben lässt. Ethno ist abgeleitet vom Wort Ethnologie (Völkerkunde) und vereint unterschiedliche Kulturen, Religionen und Traditionen. Vielerlei Einflüsse werden zusammengewürfelt und neu interpretiert, so dass der Look zu einem besonders vielfältigen Stil heranwächst. Was den Ethno-Stil auszeichnet, sind die warmen, erdigen Töne in Kombination mit kräftigen Farben. Erdtöne wie braun, terrakotta, dunkles beige, olivgrün oder bordeauxrot harmonisieren mit Gewürzfarben wie safrangelb, senfgelb, orange oder kurkumagelb. Ergänzend werden Gold- oder andere Metallakzente eingesetzt.²⁹ Die Textilien werden geziert von geometrischen Mustern und einer klaren Formensprache. Der Ethno-Stil ist sehr individuell interpretierbar und exotisch. Es gibt weder zeitliche noch räumliche Grenzen, jede Kultur kann als Grundlage und Inspirationsquelle dienen. Zudem muss es sich nicht um eine spezielle Ethnie handeln. Kulturelle Merkmale und Assoziationen zu einem bestimmten Land, Volk oder Kontinent sind ebenso geeignet. Der Ethnostil arbeitet mit Klischees, was ihn unbeschwert und variabel macht.³⁰ Des Weiteren ist auch der Modestil Bohemian, der sich aus dem französischen Wort „Bohème“ ableitet, ein häufig gesehener Look an Goa Veranstaltungen. Die Kurzform Boho umschreibt einen unkonventionellen, individuellen Lebensstil und stand Mitte 19. Jahrhundert für die neu entstandenen Künstler- und Schriftstellergruppen, die sich meist abseits der bürgerlichen Gesellschaft bewegten. Der eigenständige Modestil zeichnet sich

Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.54/55

29 Vgl. <https://www.westwing.ch/magazin/how-to/trend-ethno-style/>, abgerufen am 13. Februar 2018

30 Vgl. <http://www.everyday-feng-shui.de/feng-shui-news/wohnen-im-ethno-stil-was-zeichnet-den-ethnostil-aus/>, abgerufen am 2. März 2018

28 Vgl. Katarina Bartovicova, Fashion & Style. In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA - 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen

durch farbenfrohe Muster, zahlreiche Retro Elemente und einem gekonnten Mix verschiedener Stile aus. Auch Elemente aus der Hippie-Mode der 1970er werden lässig mit Schlabberlook und traditionellen Mustern kombiniert. Die Boho-Mode ist fließend, locker und es finden sich häufig romantische Akzente, die von Stickereien, Rüschen oder Blumenprints untermalt werden.³¹

³¹ Vgl. <https://www.zalando.ch/bohemian/>, abgerufen am 2. März 2018



Abbildung 10: Goanerin im typischen Goa-Look am Shankra Festival.

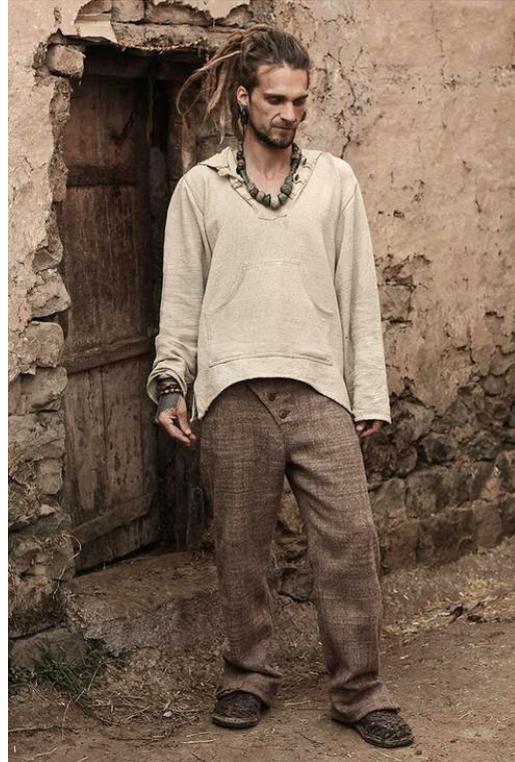


Abbildung 12: Komplettes Herrenoutfit von Primitive Tribal Craft.



Abbildung 11: Zerschnittene Pixie-Leggings und Top von Primitive Tribal Craft.



Abbildung 13: Komplettes Damenoutfit von Sew Much Love.



Abbildung 14: Leggings und Pullover im Goa-Look von Sew Much Love.



Abbildung 16: Psychedelischer Badeanzug von Space Tribe.



Abbildung 15: Boho Look in weiss.



Abbildung 17: UV-aktive Chill out Pants von Space Tribe.

3.4 Kunstformen

3.4.1 Dekoration und Design

Was die Goa-Szene zweifelsfrei von anderen Musikszenen unterscheidet, ist die einzigartig, aufwändig und liebevoll gestaltete Dekoration, die im für diese Art von Partys typischen Schwarzlicht noch geheimnisvoller erscheint. Der Dancefloor wird auf Goa-Veranstaltungen als eine Art heiliger Tempel betrachtet, wobei die visuellen Eindrücke auf die Tänzer einwirken. Als neuzeitlicher Tempel soll die Tanzfläche inspirieren, energetisieren, motivieren, den Geist öffnen und den Tänzer zusammen mit der Musik in Ekstase versetzen. Die Dekoration ist eine Form der psychedelischen Kunst, die verschiedene spirituelle Symbole und Inhalte verwendet. Als Inspiration dienen die Natur, sowie unterschiedliche Kulturen. Spiritualität trifft dabei auf Kunst und Fantasie und vermischt sich mit Mythologie. Beliebte sind Inhalte aus der indischen und buddhistischen Mythologie wie das Om-Zeichen, der tanzende Shiva oder der Elefantengott Ganesh. Es wird aber auch mit Ethno- und Tribal-Elementen und keltischer Ornamentik gearbeitet. Weiter finden sich Maya-Symbole, Drachen, Sternzeichen, Pyramiden und Motive aus der Aborigines-Kunst. In der Natursymbolik sieht man oft Sonne, Mond, Sterne, aber auch Pilze, Tiere, Pflanzen und Bäume. Es gibt keine festen Regeln, vielmehr werden die Elemente bunt gemischt und neu geordnet. Ein weiterer Bestandteil der psychedelischen Dekoration ist das Mandala. Es wird geknüpft, gemalt oder projiziert. Mandalas sind oft grossflächig und zentral positioniert und dienen der Fokussierung des inneren Erlebens, sowie der Dynamisierung des Raumes. Eine weitere Art der Dekoration ist die Fadenkunst. Dabei entstehen, ohne grossen Materialaufwand, riesige Skulpturen und Objekte aus fluoreszierenden Fäden, die ganze Tanzflächen überspannen oder ausfüllen. Es ist ein Spiel von Formen und Farben, Lichtern und Fantasie, wobei

Bilder, Skulpturen, Laser, Videoinstallationen, Performances, Projektionen, Fadenkunst, Feuer- und Lightshows zu einem riesigen Feuerwerk der Sinne verschmelzen.³²

³² Vgl. Ananto und Julia Werner, Dekoration und Design. In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA - 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.42/43

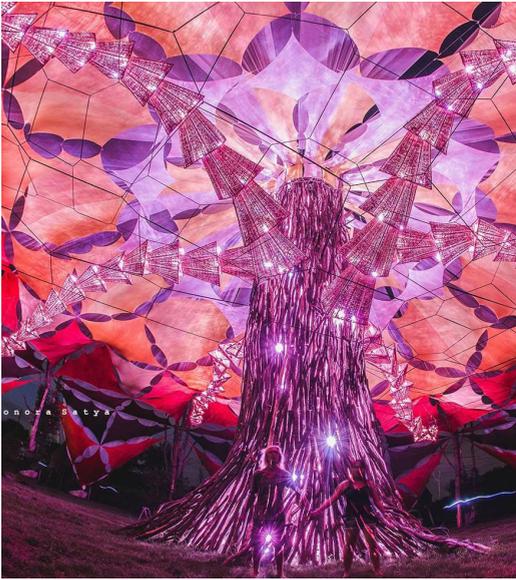


Abbildung 18: Tanztempel in Form eines Baumes am Ozora Festival.



Abbildung 21: Riesige Holzskulptur am Boom Festival.



Abbildung 19: Drachenskulptur am Boom Festival.

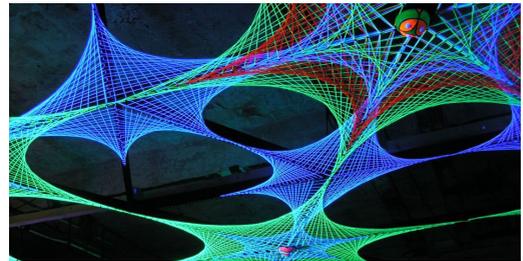


Abbildung 22: String Art im Schwarzlicht.



Abbildung 20: Imposanter Tanztempel bei Nacht am Origin Festival.

3.4.2 Psychedelische Kunst

Der Kunsthistoriker Christoph Grunenberg beschreibt in seiner Publikation *Summer of Love* den psychedelischen Kunststil mit folgenden Worten: „Der psychedelische Stil war das Ergebnis eines ungemein produktiven Wechselspiels zwischen Kunst, Technik, Drogenkultur, Musik und zahllosen weiteren Einflüssen, die eine aussergewöhnliche, zutiefst vom Geist der Emanzipation und der Freiheit durchdrungene Ästhetik hervorgebracht haben.“³³

Die psychedelische Kunst stellte in den 1960er Jahren das ästhetische Verbindungsstück zwischen politischem Protest und künstlerischem Experiment dar. Ihren Höhepunkt, mit der Befreiung von Farbe und Form in Verbindung mit Musik und Drogenexperimenten, erlangte die psychedelische Kunst erst in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts. Somit stellen die 1960er Jahre historisch gesehen einen seltenen Moment dar, indem Kunst, Politik und Kultur verschmolzen und Fantasie, Experimentierfreude, wie auch Engagement besonders gut gedeihen konnten. Die psychedelische Bewegung hat als erste den Schritt vollzogen, mit neuen Technologien und elektronischen Medien zu arbeiten und den menschlichen Körper als Instrument der erweiterten Wahrnehmung einzusetzen. Ihre stark literarische und philosophische Verankerung, sowie ihr radikaler Ansatz, haben politisch dauerhaft etwas bewirkt und nachhaltigen Einfluss auf die Kunst und andere Bereiche genommen.³⁴ Der psychedelische Stil bezeichnete nicht nur einen neuen Stil, sondern eine Revolution, die das menschliche Bewusstsein und die gesamte Gesellschaft betraf. Diese Kunst besitzt einen zutiefst mystischen-religiösen Charakter und ist

eine Art Annäherung an die erlebten Sinesindrücke während eines LSD-Trips. Die dabei erfahrenen Visionen, Geschöpfe und Landschaften werden bildhaft festgehalten. Es sollte aber nicht nur die Interpretation eines Rauscherlebnisses dargestellt, sondern das Bewusstsein erweitert und die Fantasie und das kreative Handeln angeregt werden. Einflüsse finden sich in der indischen, sowie in der tibetischen Malerei und dienen als Vorbild.³⁵ Die psychedelische Ästhetik wird gerne in den Bereich der angewandten Kunst, des schlechten Geschmacks und der künstlerischen Verirrung abgeschoben. Versteckt hinter einem Schleier aus bunten Farben, Allovermustern und dekorativem Überschwang, befindet sich jedoch ein radikaler ästhetischer, gesellschaftlicher und politischer Ansatz. Übernommen wurde die psychedelische Ästhetik von den Gegnern des Profitgedankens, die auf der Suche nach einer menschlicheren, weniger entfremdeten Gesellschaft waren.³⁶ Zu den bekanntesten Vertretern des psychedelischen Stils der 1960er Jahre gehören die amerikanischen Künstler Rick Griffin, Victor Moscoso, Alton Kelly, Stanley Mouse und die Plakatkünstlerin Bonnie MacLean. Oftmals entwarfen sie Flugblätter und Konzertposter oder Plattencover für psychedelische Rockbands wie Jefferson Airplane, Canned Heat, Grateful Dead oder The Doors.³⁷

Die psychedelische Kunst hat auch in der heutigen Goa-Szene ihren festen Platz, wo sie häufig auch als Psy-Art bezeichnet wird. Zu finden ist sie auf Flyern, in Form von visueller Kunst, Gemälden oder als grossflächige Deko-Elemente auf Partys und Festivals. Die Künstler bringen ihre inneren Visionen und kreativen Gedanken mithilfe von Stift, Pinsel und Leinwand oder mit Grafik- und

³³ Vgl. *Summer of Love, Psychedelische Kunst der 60er Jahre*, Hatje Gantz, Christoph Grunenberg, S.7

³⁴ ebd. S. 11/12

³⁵ Vgl. *Summer of Love, Psychedelische Kunst der 60er Jahre*, Hatje Gantz, Christoph Grunenberg, S.17/18

³⁶ ebd. S.13/14

³⁷ ebd. S.123-153

Bildbearbeitungsprogrammen zum Ausdruck. Einer der zurzeit populärsten digitalen Künstler ist Andrew Jones. Seine Kunst findet Anwendung in Film, Mode, auf Musikfestivals, Albumcovern und in der Game-Industrie. Als Psy-Art-Legende gilt Alex Grey, der seine lebendigen, bunten psychedelischen Erfahrungen in Form von Gemälden ausdrückt oder auch Luke Brown, der gekonnt traditionelle und digitale Techniken vermischt, um nur einige Wenige zu nennen.³⁸

³⁸ Vgl. <http://goazin.de/psychedelic-art-kuenstler-bilder/>, aufgerufen am 30. März 2018

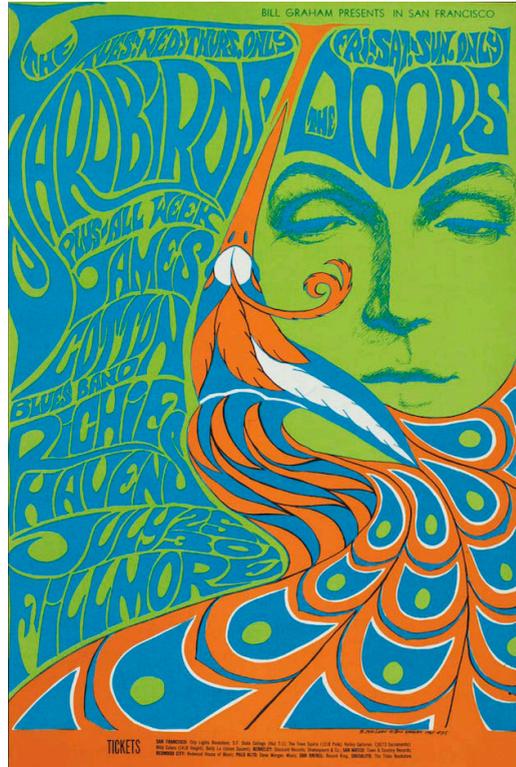


Abbildung 23: Psychedelisches Poster von Bonnie Mac Lean, The Yardbirds, The Doors 1967.



Abbildung 24: Psychedelisches Design auch von Victor Moscoso.



Abbildung 25: Eclipse Engaged; Psy-Art von Android Jones.



Abbildung 26: Kunstwerk von Psy-Art Legende Alex Gray.



Abbildung 27: Antharabava; psychedelische Kunst von Luke Brown.

3.4.3 Visuals – Visuelle Performances

So wie die DJs Musik spielen, werden von den VJs bewegte Bilder synchron zur Musik gespielt. VJs erzeugen auf Schleifen basierende Grafiken, aus riesigen, über die Jahre angelegten Bibliotheken. Mit dem Computer werden Videosignale bearbeitet, um die Musik in Farben zu übersetzen. Nachdem zusätzlich noch Effekte eingebaut wurden, wird der fertige Mix an Videoprojektoren gesendet, welche die Bilder auf Leinwände oder Skulpturen projizieren. So können ganze Geschichten erzählt und Botschaften über den Dancefloor vermittelt werden. Das Wichtige bei den Visuals ist die Vision hinter dem Visionären. Die Projektion einer solchen Vision soll dem Betrachter Konzepte einer höheren Dimension übermitteln. Früher, als es noch keine bewegten Bilder gab, dienten Malereien als Ausdrucksmittel, demselben Zweck.³⁹

3.5 Goa-Kultur heute

Bei der Psy-Trance-Bewegung handelt es sich heute um ein globales Phänomen. Es herrscht eine ausgeprägte Vernetzung über das Internet, sowie eine überregionale und internationale Zusammenarbeit der Akteure. Mittlerweile finden sich auf der ganzen Welt aufwändig organisierte, mehrtägige Events wie Festivals und Zusammenkünfte. Zudem existieren unzählige kleine, lokale Communities, in denen es sehr familiär zugeht.⁴⁰ Was die Menschen der Goa-Community verbindet, ist die Liebe zur elektronischen Musik und das Interesse, mithilfe von psychedelischen Substanzen den eigenen Horizont zu erweitern, sowie die Offenheit untereinander. Bei kaum einem anderen

39 Vgl. El Geko, Visuals - Moving Minds, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.47-49

40 Vgl. Matthias Bär, Goa und Trance - hedonistische Spassbewegung oder Jugendreligion? Eine Untersuchung zur religiösen Dimension der Psy-Trance-Szene, VDM Verlag 2011, S.11

Musikstil ist es so einfach, an Festivals und Partys neue Menschen kennenzulernen und auf der Tanzfläche ein so starkes Gefühl von Einheit mit allen anderen zu verspüren.⁴¹

Trotz aller positiven Aspekte gibt es auch eine Gegenseite: Mit der Kommerzialisierung der Goa-Partys entstanden auch Mega-Events mit vielen tausend Besuchern. Es kam eine neue Generation von Partygängern hinzu, die die ursprüngliche Aussteiger-Hippie-Philosophie nicht mehr vertritt. Wochenend-Ekstase und gesellschaftsintegriertes Arbeiten während der Woche sind nunmehr angesagt. Auch die DJ-Sets, welche früher bis zu acht Stunden dauerten, wurden kürzer und durch häufigere Wechsel ersetzt.⁴² Die Aussteiger-Mentalität, die sich im armen Goa weitestgehend der profitorientierten Freiheit verschrieben hatte, wurde schon lange kommerzialisiert.⁴³

3.5.1 Die Goa-Party

El Geko ist ein Künstler, der sich seit 30 Jahren mit geistigen Visionen und Videokunst beschäftigt und gilt als einer der Grossväter der visuellen Kunst in der Psytrance-Szene. Er beschreibt Goa-Partys wie folgt: «Goa-Partys zeigen, dass es möglich ist, zehntausende Menschen an einem Ort friedlich zusammenzubringen, wo das Glück für alle verwirklichtbar ist, alle in guter Laune sind und am Ende alle gleichsam hypnotisiert werden von einem freudvollen Kollektivgefühl der positiven Energie des Zusammenseins.»⁴⁴

41 Vgl. Pascal Querner, Beautiful People, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.53

42 Vgl. Roger Liggerstorfer, Goakultur, Drogen und Bewusstseinsweiterung, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.33/34

43 Vgl. Jana Kuchler, Die spirituelle Seite der Goa-Psy-Trance Szene. Eine Literararbeit mit ergänzender Feldforschung aus Österreich und Ungarn, Wien 2014, S.67

44 Vgl. El Geko, Visuals - Moving Minds, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen

Die Goa-Partys stellen das Verbindungsglied innerhalb der Subkultur dar. Es gibt Outdoor-Partys, die im Freien stattfinden und solche, die in geschlossenen Räumen wie Clubs oder Diskotheken veranstaltet werden. Es wird besonders darauf geachtet, für diese Anlässe Orte zu finden, denen besondere Schönheit und eine mystische oder märchenhafte Stimmung zugeschrieben wird. Das Zentrum jeder Goa-Party stellt der Mainfloor, die Haupttanzfläche der Veranstaltung dar. Dies ist der grösste und der am aufwändigsten dekorierte Floor. Auf ihm wird die schnellste Musik gespielt. Meistens sind aufwändige Licht- und Tonanlagen installiert, um eine möglichst intensive Atmosphäre zu schaffen. Neben dem Mainfloor findet sich in den meisten Fällen der Chill-Out Bereich, auf welchem entspannende, ruhige Musik gespielt wird. Man kann sich dort auf Matten legen oder auf Polster setzen, sich vom Tanzen erholen und mit anderen ins Gespräch kommen.⁴⁵

Das Ziel von Trance-Partys war schon immer, ein natürliches durch Musik, Tanz und Umwelt erschaffenes Hochgefühl zu erlangen.⁴⁶ Eines der Motive, an eine Goa-Party zu gehen, ist daher das Ekstase-Erlebnis. Durch psychoaktive Substanzen und/oder Tanzen fällt das Individuum in einen Trance-Zustand. Trance bedeutet „Hinübergehen“ - in einen vom Verstand losgelösten Zustand. Durch die optisch-akustische Stimulierung der Sinneswahrnehmung, können Farben und Formen gehört werden, die Musik wird gesehen und am eigenen Leib erfahren.⁴⁷ Goa-Partys schaffen einen

Freiraum von den Zwängen der Gesellschaft. Das positive Gefühl, welches auf einer Party erlebt wird, dient später als Kraftquelle im hektischen Alltag.⁴⁸

3.5.2 Goa-Festivals

Goa-Festivals sind vom Prinzip ähnlich oder gleich aufgebaut wie die oben beschriebenen Goa-Partys. Grössere Festivals finden auf weitläufigen Flächen statt und beinhalten auch Campingplätze. Je nach Grösse eines Festivals finden sich zusätzlich zu den Tanzflächen und dem Chill-Out Bereich zahlreiche Zusatzangebote für die Besucher. Neben Essens- und Getränkeständen gibt es Verkaufsstände mit Kleidung, Schmuck, Tüchern und Räucherware. Auch Workshops, Diskussionen, Meditationen und Yogapraktiken stehen bei grösseren Veranstaltungen auf dem Programm.⁴⁹ Wie in den 1960er Jahren die Hippie-Kommunen, verkörpern heutzutage die Goa-Festivals die Urform einer zukünftigen, globalen Gesellschaft, in der Freiheit, Liebe und Lebensfreude zelebriert werden und das Miteinander wichtiger sind als alle Unterschiede.⁵⁰ Goa-Festivals gibt es mittlerweile auf der ganzen Welt. Die Bekanntesten sind: Das Origin Festival in Kapstadt, das Doof in Israel, das Eclipse Festival in Kanada, das Ozora Festival in Ungarn, das Earth Frequency Festival in Australien, das Respect Festival in Brasilien, das Antaris Project in Deutschland, das Momento Demento in Kroatien, sowie das Boom Festi-

weiterung, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.34

Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.48

45 Vgl. Benjamin Puschl-Schliefnig, Die Goa-Szene. Annäherung an das Phänomen Goa Parties. Diplomarbeit Studium der Psychologie, Klagenfurt 2008, S.39

46 Vgl. Marc Brouard, Dance in Trance, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.50

47 Vgl. Roger Ligenstorfer, Goakultur, Drogen und Bewusstseins-

48 Vgl. Tom Rom, Szene und Codes, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.29

49 Vgl. Benjamin Puschl-Schliefnig, Die Goa-Szene. Annäherung an das Phänomen Goa Parties. Diplomarbeit Studium der Psychologie, Klagenfurt 2008, S.40

50 Vgl. Pascal Querner, Szene und Codes, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.29

val in Portugal, auf welches anschliessend noch genauer eingegangen wird. Auch in der Schweiz finden in der Sommersaison zahlreiche grössere Festivals statt: Das Shankra, Summer Never Ends, Burning Mountain, sowie One Love zählen zu den populärsten.⁵¹ Oftmals enthalten Goa-Festivals Aspekte, welche sogenannte Transformational Festivals beinhalten. Dieser Begriff beschreibt das Aufkommen einer neuen Festivalkultur, welche auf eine kulturelle Veränderung und die Neuerfindung von Menschlichkeit auf unserem Planeten hinweist. Anders als bei normalen Musikevents wird auf Transformational Festivals versucht, den Besuchern Bewusstsein und Mitgefühl gegenüber den Mitmenschen und dem Planeten zu vermitteln. Diese gemeinschaftlichen Zusammenkünfte sollen die Gäste inspirieren und ermutigen, ihre Umwelt bewusst und positiv mitzugestalten.⁵² Musik und Tanz spielen auch weiterhin eine zentrale Rolle, psychedelische Inspiration wird aber zusätzlich durch eine Bandbreite von Rhythmus und Melodie vermittelt. Aber auch durch körperliche und geistige Übungen wie Yoga und Meditation gepaart mit Lesungen, Vorträgen, Diskussionen und bildender Kunst werden psychedelische Erfahrungen vermittelt.⁵³

51 Vgl. <https://psymedia.co.za/best-psytrance-festivals/>, aufgerufen am 1. April 2018

52 Vgl. <http://festivalfire.com/jeet-kei-leung/>, aufgerufen am 30. März 2018

53 Vgl. <https://www.mushroom-magazine.com/transformational-festivals/>, aufgerufen am 30. März 2018



Abbildung 28: Chill-Out Bereich am Boom Festival.



Abbildung 29: Gigantischer Tanztempel am Boom Festival



Abbildung 30: Yoga am Boom Festival.

4. Boom Festival

4.1 Facts zu Boom

«Boom is the celebration of the Earth's multicoloured Oneness. Everyone is invited and everyone is called to consciously co-create a positive reality of Love and Peace, for us and for the next generations. We Are One!» Eine von vielen Botschaften mit denen die Festivalorganisation ihre Vision auf ihrer Webseite umschreibt.⁵⁴

Seit dem Jahr 1998 findet das Boom, ebenfalls ein Transformational Festival, alle zwei Jahre in der portugiesischen Provinz nahe der Kleinstadt Idanha-a-Nova statt. Es herrscht eine starke Verbindung zur spirituellen Atmosphäre der 1960er Jahre.⁵⁵ So treffen sich an diesem Ort Freigeister aus aller Welt, um gemeinsam während einer Woche ihr Dasein zu zelebrieren. Im Zusammenhang mit dem Boom Festival und der dazugehörigen Goa-Szene taucht relativ häufig das Wort psychedelisch auf. Psychedelisch beschreibt in diesem Zusammenhang die Offenbarung der Seele auf eine natürliche Art und Weise mithilfe von Musik, Kunst und alternativen Lebensentwürfen.⁵⁶ Das Festival hat ein kulturelles Zentrum, genannt The Liminal Village, an welchem täglich Seminare, Lesungen und Vorträge zu mythologischen, aktivistischen, ökologischen und alternativen Themen gehalten werden. Insgesamt gibt es vier Tanzflächen, auf denen unterschiedliche elektronische Musik gespielt wird. Die Musik wird als etwas Heiliges betrachtet, wo-

bei die Tanzflächen Tempel verkörpern, auf denen die Grenzen der alltäglichen Wahrnehmung schwinden.⁵⁷ Regelmässig stehen artistische Darbietungen wie Strassenkunst, Jongleure, Feuer tänzer, Filmvorstellungen und weitere kreative Vorführungen auf dem Programm.⁵⁸ Als eigenständige Veranstaltung, welche die geistige Freiheit promotet, verzichtet das Boom Festival auf Sponsoren, Gönner und Logoplatzierungen. Stattdessen finanziert es sich ausschliesslich durch seine Ticketverkäufe.⁵⁹

4.2 Nachhaltigkeit am Boom

Da die Öko-Bewegung ein zentraler Bestandteil von Transformational Festivals ist, wird Nachhaltigkeit auch am Boom grossgeschrieben. Solche Veranstaltungen haben nebst dem Eigenanspruch, möglichst ökologisch zu sein, eine Modellfunktion für eine nachhaltige Lebensweise, die unmittelbar und interaktiv vor Ort erfahren werden kann. Dies geschieht etwa durch Permakultur, Mülltrennung, Recycling, Kompost-Toiletten, erneuerbare Energien und biologisch angebaute Lebensmittel.⁶⁰ Das Boom Festival dient als Musterbeispiel in Bezug auf den Nachhaltigkeitsaspekt und wurde bereits mit mehreren Awards, mitunter dem Greener Festival Award (GFA) ausgezeichnet. Der GFA fördert, unterstützt und beurteilt Festivals auf der Suche nach nachhaltigen Lösungen und Umsetzungsformen.⁶¹ Das

⁵⁴ Vgl. <https://www.boomfestival.org/boom2018/vision/boom-vision/>, aufgerufen am 31. März 2018

⁵⁵ Vgl. <https://www.rollingstone.com/culture/lists/7-wildest-transformational-festivals-20160511/boom-20160511>, aufgerufen am 30. März 2018

⁵⁶ Vgl. <https://www.boomfestival.org/boom2018/vision/boom-vision/>, aufgerufen am 31. März 2018

⁵⁷ ebd. aufgerufen am 31. März 2018

⁵⁸ Vgl. <https://www.rollingstone.com/culture/lists/7-wildest-transformational-festivals-20160511/boom-20160511>, aufgerufen am 30. März 2018

⁵⁹ Vgl. <https://www.boomfestival.org/boom2018/vision/boom-vision/>, aufgerufen am 31. März 2018

⁶⁰ Vgl. <https://www.mushroom-magazine.com/transformational-festivals/>, aufgerufen am 30. März 2018

⁶¹ Vgl. <http://sustainable-event-alliance.org/how-to-guides/projects/a-greener-festival/>, aufgerufen am 30. März 2018

Boom steht für ein ausgeklügeltes Öko-konzept mit einer Nullemissionspolitik als Ziel und thematisiert den Klimawandel, den ökologischen Fussabdruck und den Wasserverbrauch.⁶² Mit über 30 000 Besuchern hat das Festival die Grösse einer Kleinstadt. Dabei gelingt es, dank einer biologischen Wasseraufbereitungsanlage, das komplette Abwasser aus Duschen und Küchen ohne chemische Zusätze und mit minimalem Energieaufwand zu reinigen. Im Umgang mit Fäkalien bieten seit 2006 Kompostklos ebenfalls eine saubere Alternative zu Chemietoiletten. Auch in der Festivalarchitektur sind diese Grundsätze deutlich zu erkennen: Vom Tanztempel bis hin zu den unzähligen kleinen Elementen, die das Erscheinungsbild prägen, bestanden im Jahr 2012 bereits 70 Prozent aus recycelten Materialien. Darunter 50 Tonnen Plastik und 45 Tonnen Holz. Alles Weitere entstand aus Materialien wie Stein, Schilf, Lehm und Erde, die direkt aus der Natur entnommen wurden. Die meisten im Hintergrund arbeitenden Werkstätten und Büros werden ausschliesslich autonom und mit erneuerbaren Energien betrieben.⁶³ Generatoren und Fahrzeuge laufen mit Biotreibstoff. Fünf Photovoltaikstationen an unterschiedlichen Standorten liefern täglich insgesamt 14.2 kWh Solarenergie.⁶⁴ Selbst die Dekoration unterliegt strengen Ökokriterien und muss bestimmte Auflagen erfüllen.⁶⁵ Was die Verpflegung betrifft, sind vegetarische, fair gehandelte Speisen und lokale Produkte unerlässlich.⁶⁶

Zudem setzt das Festival auf Nachhaltigkeit im sozialen Bereich: So werden Minderheiten und Menschen mit besonderen Bedürfnissen integriert, eine glaubhafte Alternative zur Mainstream-Kultur entwickelt, sowie soziale Projekte mit angrenzenden Gemeinden unterstützt und umgesetzt.⁶⁷ Wie das gesamte Festival, ist auch das Umweltprogramm nicht gesponsert. Die Umsetzung basiert auf einer unabhängigen Strategie, die mit den Ticketverkäufen finanziert wird und in Zusammenarbeit mit mehreren Organisationen entwickelt wurde. Sein Erfolg beruht auf der Mitwirkung und Unterstützung unzähliger Freiwilliger, sowie den Festival Besuchern, welche diese Haltung teilen und umsetzen.⁶⁸ Trotz allem ist die Musik und das kollektive Ekstase Erlebnis auf der Tanzfläche bei dieser Art von Veranstaltung nicht zu vernachlässigen. Denn diese Trance-Tanz-Erfahrung und das erlebte Einheitsgefühl dienen auch nach dem Festival als Inspirationsquellen für eine utopische Lebensweise.⁶⁹

62 Vgl. Tom Rom, Ökologie, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.32

63 Vgl. <https://www.mushroom-magazine.com/de/boom-festival-%E2%80%A2-04-08-11-08-2014-%E2%80%A2-portugal/>, aufgerufen am 30. März 2018

64 Vgl. <https://www.boomfestival.org/boom2018/environment/energy/>, aufgerufen am 31. März 2018

65 Vgl. <https://www.mushroom-magazine.com/de/boom-festival-%E2%80%A2-04-08-11-08-2014-%E2%80%A2-portugal/>, aufgerufen am 30. März 2018

66 Vgl. Tom Rom, Ökologie, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre

Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Nachtschattenverlag 2014, S.32

67 Vgl. <https://www.boomfestival.org/boom2018/environment/mis-sion-awards/>, aufgerufen am 31. März 2018

68 ebd. aufgerufen am 31. März 2018

69 Vgl. <https://www.mushroom-magazine.com/transformatio-nal-festivals/>, aufgerufen am 30. März 2018



Abbildung 31: Kompost-Toiletten.



Abbildung 32: Permakultur Gärten.



Abbildung 33: Schild, welches aufzeigt, woraus die Erde der Beete besteht.



Abbildung 34: Recycling und Mülltrennung werden am Boom Festival grossgeschrieben.



Abbildung 35: Sonnenkollektoren zur Energiegewinnung.



Abbildung 36: Bioconstruction; bauen mit Naturmaterialien.

5 Schluss

Die Goa-Kultur könnte man als Fortsetzung der Hippiebewegung bezeichnen. Nachdem die 68er-Bewegung mit Woodstock endgültig kommerzialisiert wurde und dadurch ihre Wirkung verlor, gingen diejenigen, die sich weiterhin nicht der Gesellschaft anpassen wollten, auf Reisen. Ihr Weg führte sie in den Osten, wo sie den Spuren ihrer Ideologien und Überzeugungen folgten. Es wurde nach neuer Inspiration, mystischen Erfahrungen und einem unabhängigen Lebensstil gesucht. Viele verschlug es nach Indien, in den Bundesstaat Goa, einer ehemals portugiesischen Kolonie. Bald entwickelte sich dieser liberale, kulturell vielfältige Ort zu einem internationalen Treffpunkt. Es war ein feierfreudiges Volk, welches sich in Goa niederliess und so entstand nach und nach eine florierende Partykultur. Mit der Zeit vermischten sich unterschiedliche Einflüsse und es wurde mit elektronischer Musik, skurrilen Klängen und aussergewöhnlichen Dekorationen experimentiert. Folglich verwandelten sich die Partys in eindrucksvolle Schauplätze, woraus sich ein eigenständiger Musikstil, mit einer dazugehörigen Kultur entwickelte. Als Psytrance- oder Goa-Kultur verbreitete sie sich in der ganzen Welt. Die Goa-Szene entstand aus unterschiedlichen Strömungen, darunter alternative und spirituelle Bewegungen und ist zudem von religiösen Einflüssen geprägt. Dazu gehören vor allem der Hinduismus und der Buddhismus, wie auch deren Symboliken, die oftmals visuell auf grafischen Erzeugnissen vertreten sind.

Zu den grundlegenden Merkmalen der Szene gehört die Suche nach alternativen Lebensentwürfen, neuen Gesellschaftsformen, sowie die bewusste Distanzierung von der Konsum- und Leistungsgesellschaft. Freundlichkeit, Offenheit, Toleranz, Gemeinschaft, der innere Fokus, Respekt, Friede, sowie ökologisches Denken und Handeln stehen an oberster Stelle. Die

elektronische Musik, in Kombination mit Tanz, kunstvoller Dekoration, Visuals und teilweise halluzinogenen Substanzen, dient als wichtiges Instrument, um das Bewusstsein zu erweitern und so den Menschen wieder mehr zu seinem Ursprung und zu sich selbst zurückzuführen. Versucht man eine Brücke zwischen der heutigen Goa-Kultur und der Hippiebewegung der 1960er Jahre zu schlagen, so sind viele Parallelen festzustellen. Damals versuchte sich die um 1945 geborene Nachkriegsgeneration von den spiessbürgerlichen Denkweisen ihrer Eltern zu befreien. Ähnlich wie ein Grossteil der heutigen Goa-Anhänger lehnten sie das vom Materialismus geprägte, kapitalistische System ab. Zudem waren sie Verfechter des Vietnamkriegs. Die Hippies rebellierten auf eine friedliche Art mit ihrem Aussehen, indem sie keine Schuhe, dafür aber lange Haare und bunte, alte Kleider trugen. Auch in der Goa-Szene sind heute noch Überbleibsel des Hippielooks zu finden: lange, verfilzte Haare, Schlabberlook, Blumenprints, Patchwork und Wolljacken. Auch Goaner nutzen ihr Aussehen als Identifikationssymbol und um sich von der Masse abzuheben. Im Gegensatz zur Hippiezeit trägt man in der Goa-Szene heute auch Tattoos und Piercings. Zudem gibt es Labels, die den speziellen Goa-Look vermarkten und gezielt Motive und Designs gestalten, die mit der Szenenästhetik übereinstimmen. Als Inspiration können die fraktale Kunst, asiatische Kulturen, magische Wesen, Elfen, Pilze, kosmische Erscheinungen oder Natursymboliken dienen. Auch Symbole aus der indischen und buddhistischen Mythologie wie der tanzende Shiva, das Om-Zeichen oder der Elefantengott Ganesch werden gerne verwendet. Grundsätzlich werden verschiedene Elemente aus den unterschiedlichsten Kulturen und Religionen gemischt und neu geordnet, was schlussendlich den Goa-Look ergibt.

Die szenentypische, oftmals psychedelische Ästhetik, zeigt sich nicht nur in der Mode, sondern auch in anderen Kunstformen, wie beispielsweise Dekoration, Ge-

mälde und visuelle Performances. Sie erschafft eine mystische, kreative, manchmal etwas abgedrehte Atmosphäre, die eine Art Freiraum abseits gesellschaftlicher Normen und Zwänge darstellt. Die sogenannte Psy-Art, eine Fortführung der psychedelischen Kunst der 1960er Jahre, ist dafür zentral. Beide Kunstformen haben einen mystisch-religiösen Charakter und sind nicht selten die Versinnbildlichung der Erlebnisse eines LSD-Trips und enthalten tiefgründige, visionäre Botschaften.

Damals wie heute wird die psychedelische Ästhetik mehrheitlich von den Gegnern des Profitgedankens und der Leistungsgesellschaft übernommen und nutzt den menschlichen Körper als Instrument für die erweiterte Wahrnehmung. Das Wort psychedelisch bedeutet daher nichts anderes als die Enthüllung des wahren Selbst, mithilfe von Kunst in Kombination mit Musik und Tanz. Weitere Parallelitäten zur 68-er Bewegung sehe ich in der abstrakten, psychedelischen Musik in Kombination mit Halluzinogenen, sowie den optischen Bühnenshows und den daraus resultierenden Trance-Zuständen. Ähnlich wie in den 1960er Jahren die Hippie-Kommunen verkörpern Goa-Veranstaltungen heute die Urform einer zukünftigen, globalen, liberal-utopischen Gesellschaft. Damals wie heute waren viele als spirituelle Sucher auf dem Weg und berührt von der Utopie einer liebevollen, neuen Welt. Dieter Meier, 68er-Protestkünstler aus Zürich, äussert sich gegenüber der Hippiebewegung im Zusammenhang mit diesem parareligiösen Bewusstsein, wie er es nennt, eher kritisch. So unterstellt er den Anhängern ein unreflektiertes Sicherheitsgefühl und bezeichnet es gar als sektenhaft.⁷⁰ Ich jedoch sehe genau in diesem Punkt starke Parallelen zur Goa-Kultur: Das Einheitsgefühl und das Kollektivbewusstsein unter Gleichgesinnten ist auch für die Goa-Szene essen-

tiell. Dieser Zusammenhalt bestärkt und motiviert, gemeinsame Ziele zu verfolgen und gegen den Strom zu schwimmen. Wie in den Sechzigern, als es um Abgrenzung, sexuelle Befreiung und Enthirarchisierung ging, beschäftigen sich viele Goa-Anhänger mit aktuellen Themen wie Ressourcenverknappung, Ausbeutung, Rassismus und Konsumwahn. So werden System und Gesellschaft kritisch hinterfragt und nach Gegenentwürfen, Lösungen und Alternativen gesucht. Zudem ist man bemüht darum, der geistigen Natur des Menschen wieder mehr Achtung und Aufmerksamkeit zu schenken. Spürbar wird dies besonders an Goa-Festivals, die oftmals auch transformationale Festivals sind.

Im Gegensatz zu normalen Musikevents wird versucht, die Besucher für ökologische und soziale Themen zu sensibilisieren. Diskussionen, Lesungen, Workshops, Vorträge gepaart mit geistigen Übungen wie Yoga und Meditation sollen inspirieren, ermutigen und zum Denken anregen. Ein repräsentatives Beispiel dafür ist das mehrfach ausgezeichnete Boom Festival, welches mit 30'000 Besuchern zu den grössten Goa-Festivals weltweit gehört. Trotz und genau wegen dieser enormen Besucherzahl, wird dem Boom eine Modellfunktion für eine nachhaltige Lebensweise zugeschrieben. Am Festival werden, wie für transformationale Anlässe üblich, aktuelle Umweltproblematiken wie Klimawandel, Wasserverbrauch oder der ökologische Fussabdruck thematisiert. Die Festivalarchitektur besteht aus recycelten Materialien oder aber aus natürlichen Rohstoffen wie Erde, Lehm, Schilf oder Steinen. Energie wird autark gewonnen, die Toiletten funktionieren ohne Chemie und ein biologisches Wasseraufbereitungssystem wurde entwickelt, um möglichst mit und nicht gegen die Natur zu arbeiten.

Das unabhängige Boom Festival, welches sich ausschliesslich durch Ticketverkäufe finanziert und deshalb auf freiwillige Helfer angewiesen ist, setzt sich nicht nur für ökologische Nachhaltigkeit, sondern

70 Vgl. Christoph Zürcher, In: Wir 68er, Erinnerungen an wilde Zeiten, NZZ am Sonntag, Gesellschaft, Dieter Meier, 1. April 2018, S.8/9

auch für soziale Projekte ein. Es scheint, als ob die Goa-Szene einen ausgeprägten Nachhaltigkeitssinn besässe, der vor allem an Festivals in grossem Stil praktiziert und vermittelt wird. Dennoch stelle ich mir die Frage, ob die Nullemissionspolitik letzten Endes aufgeht oder ob es auch hier Verlierer gibt. Trotz autarker Energiegewinnung, biologischem Essen und Kompostklos ist die Besucherzahl enorm und das Festival findet mitten im Nirgendwo statt. Lebensmittel, Trinkwasser und Besucher müssen irgendwie dahin befördert werden. Die Menschen kommen aus aller Welt und reisen grösstenteils mit dem Flugzeug an, was enorme CO₂-Emissionen verursacht. Tragen sie damit nicht auch ihren Teil zum Klimawandel, den es am Festival zu thematisieren gilt, bei? Die Philosophie hinter den Transformational Festivals mag inspirierend sein, aber wie viel davon ist Heuchelei und wie viel positiver Nutzen steckt dahinter? Der Autor Wolfgang Sterneck hat diese Entwicklung ebenfalls hinterfragt und sieht sich mit ähnlich kritischen Fragen konfrontiert: „Die weite Anreise trägt nicht nur aktiv zur Erderwärmung bei, sie kostet auch Geld – und das will bekanntlich verdient sein. Das führt uns zu einer interessanten Frage: Wer sind die Menschen, die sich auf Transformational Festivals versammeln und dort neue Gesellschaftsmodelle und alternative Lebensformen ausprobieren?“⁷¹

Ich bin überzeugt, dass Festivalbesucher und allgemein Angehörige der Goa-Szene, in ihrem Umfeld einiges bewirken können, indem sie ihre Mitmenschen inspirieren und mit gutem Beispiel vorangehen. Aber meiner Meinung nach müssen auch sie sich gewissen Aspekten des Mainstreams beugen, denn wir alle sind ins System eingebunden, ob gewollt oder nicht. Auch Wolfgang Sterneck teilt diese Meinung und geht sogar soweit zu behaupten, dass es in der Goa-Szene heute mehrheitlich um

eine kurzzeitige Flucht aus den bestehenden Strukturen geht. Als Kritikpunkt nennt er auch die psychoaktiven Substanzen, die wohl oder übel Teil jeder Goa-Veranstaltung sind. Auch ihr Gebrauch sei oftmals von einer Konsumhaltung geprägt, kritisiert er, wobei ich ihm absolut zustimme.⁷²

Eine weitere Frage im Zusammenhang mit Konsum wäre folgende: Gehen wir nicht auch an eine Veranstaltung, um Musik, Kunst oder Kultur zu konsumieren? Und nicht nur das, zusätzlich werden zwangsläufig auch Lebensmittel und Getränke konsumiert. Dies wiederum verursacht Müllberge und Transportemissionen. Hier wird deutlich, dass es auch den transformationalen Festivals nicht gelingt, sich der Konsumkultur zu entziehen. Daran kann auch das erlebte Einheitsgefühl auf der Tanzfläche nichts ändern. Es scheint, als hätten wir uns verfangen in einer unendlichen Geschichte, die immer wieder neue Fragen aufwirft, sobald man ansatzweise glaubt, eine Lösung gefunden zu haben. Nichtsdestotrotz, schätze und bewundere ich den Nachhaltigkeitssinn und die Bemühungen innerhalb der Goa-Szene in puncto Bewusstsein, Menschlichkeit und alternativen Lebensformen sehr. Im Vergleich zu anderen Szenen, oder der breiten Masse, ist Goa als Lebensstil dem Rest der profitorientierten Welt einen grossen Schritt voraus. Aber als realistisches Zukunftsmodell reicht es dann leider doch nicht ganz aus.

Zum Schluss möchte ich noch kurz erläutern, inwiefern die Resultate dieser Recherche meine gestalterische Arbeit beeinflusst haben. Ich konnte ein tiefgreifendes Verständnis dafür erlangen, was die Goa-Szene ausmacht und wo ihr Ursprung liegt. Vieles, was ich bereits geahnt hatte, hat sich bestätigt. Ich habe nun ein besseres Verständnis dafür, weshalb mich die Goa-Kultur seit einigen Jahren fasziniert.

⁷¹ Vgl. <https://www.mushroom-magazine.com/transformational-festivals/>, aufgerufen am 8. April 2018

⁷² Vgl. Wolfgang Sterneck, Cybertribes – Projekte gegen das System. In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, die deutschen Texte zur englischen Ausgabe. Nachtschattenverlag 2014, S.23

niert. Meine persönliche Einstellung stimmt zweifellos mit der Lebensphilosophie und dem Nachhaltigkeitssinn der Goa-Szene überein. Was das Konzept für unsere Taschenkollektion aus recycelten Materialien betrifft, kann ich mit Sicherheit sagen, dass die Taschen bei unserer Zielgruppe Anklang finden werden. Zudem bietet das Boom Festival, welches mit unserer Haltung und auch mit der Philosophie unserer Produkte übereinstimmt, eine wunderbare Plattform um diese dort zu verkaufen. Was das Taschendesign und die Formensprache betrifft, wurde mir ebenfalls einiges klar. Auch hier habe ich eine Übersicht erhalten, welche Motive, Symbole und vor allem welche Ästhetiken präsent sind. Dies hilft mir einerseits, mich von schon bestehenden Produkten und Designs abzugrenzen. Andererseits hilft mir die Recherche zur Goa-Fashion dabei, passende Designs mit der entsprechenden Formensprache zu entwickeln.

6 Anhang

6.1 Literaturverzeichnis

Bär, Matthias: Goa und Trance – hedonistische Spaßbewegung oder Jugendreligion? Eine Untersuchung zur religiösen Dimension der Psy-Trance-Szene., Saarbrücken 2011

Grossrieder, Beat: Das Jahr mit den Blumen im Haar, Der Summer of Love 1967 in Zürich, Zürich und Genf 2018

Grunenberg, Christoph: Summer of Love, Psychedelische Kunst der 60er Jahre, Ostfildern-Ruit, 2005

Küchler, Jana: Die spirituelle Seite der Goa-Psy-Trance Szene. Eine Literaturarbeit mit ergänzender Feldforschung aus Österreich und Ungarn, Wien 2014, https://rw-ktf.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_religionswiss/Die_spirituelle_Seite_der_Goa-Psy-Trance_Szene__Jana_Kuechler_2014_.pdf, aufgerufen am 27. April 2018

Puschl-Schliefnig, Benjamin: Die Goa-Szene. Annäherung an das Phänomen Goa Parties. Diplomarbeit Studium der Psychologie, Klagenfurt 2008, <https://giasim.files.wordpress.com/2014/01/diplomarbeit-goa-szene-benjamin-puschl.pdf>, aufgerufen am 27. April 2018

Rom, Tom/ Querner, Pascal (Hrsg.): Goa – 20 Jahre Psychedelic Trance, Die Deutschen Texte zur englischen Ausgabe, Solothurn 2014

Schmid, Regula (Hrsg.): Reformen jenseits der Revolte, Zürich in den langen Sechzigern, Zürich 2018

Zürcher, Christoph/ Höfler Barbara: Wir 68er, Erinnerungen an wilde Zeiten, NZZ am Sonntag. Gesellschaft, 1. April 2018

6.2 Internetquellen

Boom Festival 2018, Environment, Energy, <https://www.boomfestival.org/boom2018/environment/energy/>, aufgerufen am 31. März 2018

Boom Festival 2018, In: Boom Vision, <https://www.boomfestival.org/boom2018/vision/boom-vision/>, aufgerufen am 31. März 2018

Bpb, Bundeszentrale für politische Bildung, In: Jugendkulturen in deutschland, die Hippies, <http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/jugendkulturen-in-deutschland/36172/die-hippies>, aufgerufen am 9. März 2018

Chicago 2015, In: Mushroom Magazine, Psytrance, the History of a Colorful Culture, The Beginning, <https://www.mushroom-magazine.com/the-history-of-a-colourful-culture/>, aufgerufen am 30. März 2018

Doucette, Kitt, 2016, In: RollingStone, 7 Wildest Transformational Festivals, From Burning Man to Shambhala Gathering, <https://www.rollingstone.com/culture/lists/7-wildest-transformational-festivals-20160511/boom-20160511>, aufgerufen am 30. März 2018

Dubois, Julia/ Lehmann, Marcel, In: Hippie-Bewegung in den USA, <http://www.wannewitz.de/Kurse/zk13/Hippie.htm>, aufgerufen am 9. März 2018

Heddi, In: Goazin, Die Szene aus Haburg & Umgebung, Psychedelic Art Wallpaper – Diese Künstler & Bilder solltet ihr kennen, <http://goazin.de/psychedelic-art-kuenstler-bilder/>, aufgerufen am 30. März 2018

Kunsmann, Anette, In: WESTWING, Trend: Ethno Style, <https://www.westwing.ch/magazin/how-to/trend-ethno-style/>, aufgerufen am 30. März 2018

rufen am 13. Februar 2018

Lewis, Saphir, 2013, In: Festival Fire, An Interview with Jeet Kei Leung, <http://festivalfire.com/jeet-kei-leung/>, aufgerufen am 30. März 2018

Lionbru, In: Psymedia, The Best Psytrance Festivals in the World (2018 edition), <https://psymedia.co.za/best-psytrance-festivals/>, aufgerufen am 1. April 2018

Mushroom Magazine, BOOM Festival, 4.08-11.08.2014. Portugal, <https://www.mushroom-magazine.com/de/boom-festival-%E2%80%A2-04-08-11-08-2014-%E2%80%A2-portugal/>, aufgerufen am 30. März 2018

Mushroom Magazine, Transformational Festivals, Between society's revolution and psychedelic entertainment, <https://www.mushroom-magazine.com/transformational-festivals/>, aufgerufen am 30. März 2018

Sustainable Event Alliance, A Greener Festival, Greener Festival Award, <http://sustainable-event-alliance.org/how-to-guides/projects/a-greener-festival/>, aufgerufen am 30. März 2018

Wang, Long, In: Everyday Feng Shui, Wohnen im Ethno-Stil, Was zeichnet den Ethno-Stil aus?, <http://www.everyday-feng-shui.de/feng-shui-news/wohnen-im-ethno-stil-was-zeichnet-den-ethnostil-aus/>, abgerufen am 2. März 2018

Zalando, Damen, Bohemian Look bei Zalando.ch kaufen, <https://www.zalando.ch/bohemian/>, abgerufen am 2. März 2018

6.3 Bildquellen

Abbildung 1:

Beat Grossrieder, Das Jahr mit den Blumen im Haar. Der Summer of Love 1967 in Zürich, Seismo Verlag, 2018, S.11

Abbildung 2:

Beat Grossrieder, Das Jahr mit den Blumen im Haar. Der Summer of Love 1967 in Zürich, Seismo Verlag, 2018, S.160

Abbildung 3:

Beat Grossrieder, Das Jahr mit den Blumen im Haar. Der Summer of Love 1967 in Zürich, Seismo Verlag, 2018, S.185

Abbildung 4:

Goa Gil, The Roots of Psytrance, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, Nachtschattenverlag 2011, S.22

Abbildung 5:

Goa Gil, The Roots of Psytrance, In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, Nachtschattenverlag 2011, S.21

Abbildung 6:

D. Rossouw, Psychedelic Trance, A Part of South African History In: Rom, Querner (Hrsg.), GOA- 20 Jahre Psychedelic Trance, Nachtschattenverlag 2011, S.230

Abbildung 7:

Klaus Mayr, faszinationjonglage, <http://www.faszinationjonglage.de/bilder/leuchtpoi-3.jpg>, aufgerufen am 18. April

Abbildung 8:

Iza Viola Photography, Hoop Dancer, <http://www.hooping.org/wordpress/wp-content/uploads/2014/09/Shamay-hooping.jpg>, aufgerufen am 18. April 2018

Abbildung 9:

Pink Plankton Media, <http://pinkplankton.com/boom-festival-in-photos/>, aufgerufen am 18. April 2018

Abbildung 10:
Shankra Festival, <https://www.mystical-pics.ch/Shankra-Festival-2015/i-CnHd-z6N/A>, aufgerufen am 8. Mai 2018

Abbildung 11:
Primitive Tribal Craft <https://www.primitivetribalcraft.com/collections/leggings/products/cut-pixie-leggings-organic-cotton>, aufgerufen am 18. April 2018

Abbildung 12:
Primitive Tribal Craft, <https://www.primitivetribalcraft.com/collections/men/products/handwoven-wool-men-straight-pants-brown>, aufgerufen am 18. April 2018

Abbildung 13:
Sew Much Love, <http://www.sewmuch-loveclothing.com/new-products-1/for-nax-flare-pants>, aufgerufen am 18. April 2018

Abbildung 14:
Sew Much Love, <http://www.sewmuch-loveclothing.com/new-products-1/equestrian-pocket-leggings>, aufgerufen am 18. April 2018

Abbildung 15:
Lads & Lasses <https://www.ladsand-lasses.net/single-post/2015/04/06/Get-The-Look-Bohemian-Style>, aufgerufen am 19. April 2018

Abbildung 16:
Space Tribe, Vgl. <https://spacetribe.com/collections/women-swimwear/products/mesh-swimsuit-heart-fractal>, aufgerufen am 18. April 2018

Abbildung 17:
Space Tribe, <https://spacetribe.com/collections/men-pants/products/chill-out-pants-atomic-alien>, aufgerufen am 8. Mai 2018

Abbildung 18:
Ozora Festival 2015, Sonora Satya, <http://>

psytranceportal.com/ozora-festival-2015/, aufgerufen am 18. April 2018

Abbildung 19:
Travelcalendar, http://travelcalendar.ru/wp-content/uploads/2016/05/Festival-elektronnoj-muzyki-Boom-v-Ildanya-a-Velya_glav3.jpg, aufgerufen am 18. April 2018

Abbildung 20:
Trancentral, Origin Festival, http://trancentral.tv/wp-content/uploads/2016/02/12662034_10153265249707026_8727701743466407635_n.jpg, aufgerufen am 18. April 2018

Abbildung 21:
Giant Shaman, <https://www.pinterest.ch/pin/703968985476974108/?lp=true>, aufgerufen am 18. April 2018

Abbildung 22:
Psybration, <http://www.psykick.de/goacidia/PARTY/070106psybration.html>, aufgerufen am 9. Mai 2018

Abbildung 23:
Kiobuy, <https://www.kiobuy.com/en/auctions/207-the-art-of-rock/2196232-bonnie-maclean-the-yardbirds--the-doors-1967>, aufgerufen am 19. April 2018

Abbildung 24:
Pinterest, <https://www.pinterest.ch/pin/91760911131880661/?lp=true>, aufgerufen am 19. April 2018

Abbildung 25:
Goazin, Psychedelic Art Wallpaper, <http://goazin.de/psychedelic-art-kuenstler-bilder/>, aufgerufen am 19. April 2018

Abbildung 26:
Goazin, Psychedelic Art Wallpaper, <http://goazin.de/psychedelic-art-kuenstler-bilder/>, aufgerufen am 19. April 2018

Abbildung 27

Goazin, Psychedelic Art Wallpaper, <http://goazin.de/psychedelic-art-kuenstler-bilder/>, aufgerufen am 19. April 2018

Abbildung 28:

<https://i.ytimg.com/vi/4HdSVm2bbNU/maxresdefault.jpg>, aufgerufen am 9. Mai

Abbildung 29:

Psy Trance Portal, <http://psytranceportal.com/boom-festival-2016/>, aufgerufen am 9. Mai 2018

Abbildung 30:

https://beira.pt/wp-content/uploads/2014/06/boom_festival.jpg, aufgerufen am 18. April 2018

Abbildung 31:

Boom Festival, Environment, Compost Toilets, <https://www.boomfestival.org/boom2018/environment/composting-toilets/>, aufgerufen am 9. Mai 2018

Abbildung 32:

Boom Festival, Environment, Gardens, <https://www.boomfestival.org/boom2018/environment/gardens-and-regeneration/>, aufgerufen am 9. Mai 2018

Abbildung 33:

<http://www.nolm.us/wp-content/uploads/Boom-Festival-Lizbon-Portekiz-Lisboa-Lisbon-Portugal-Nolmus-48.jpg>, aufgerufen am 9. Mai 2018

Abbildung 34:

G3 Presents, http://g3presents.com/wp-content/uploads/2016/05/bf16_wastecompos_950x450.950x450.jpg, aufgerufen am 9. Mai 2018

Abbildung 35:

Boom Festival, Environment, Energy, <https://www.boomfestival.org/boom2018/environment/energy/>, aufgerufen am 9. Mai 2018

Abbildung 36:

Boom Festival, Environment, Bio-Construction, <https://www.boomfestival.org/boom2018/environment/bio-construction/>, aufgerufen am 9. Mai 2018

